

Entwicklungen und Ursachen
des rückläufigen Männeranteils
in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Jan Wulf-Schnabel

24. Juni 2011

1

Drei Bemerkungen zur Debatte

- 1) Abgrenzung und (notwendige) Aufwertung
- 2) Männer in der Sozialen Arbeit – Männer in der Gesellschaft
- 3) Die „langen Wellen“ der Frauenbewegung.

Wulf-Schnabel 24.06.11
Männeranteile in der Sozialen Arbeit

2

Erste Fragestellung

Wie hat sich der Männeranteil im Studium zur Sozialen Arbeit entwickelt?

Perspektive: Künftige Fachkräfte und Geschlechterverhältnisse in der Praxis

Wulf-Schnabel 24.06.11
Männeranteile in der Sozialen Arbeit

3

Zweite Fragestellung

Wie stellt sich der Männeranteil in der Sozialwirtschaft dar?

Perspektive: Einfluss der Transformation des Sozialen auf die Geschlechterverhältnisse am Beispiel eines bedeutenden Trägers.

Wulf-Schnabel 24.06.11
Männeranteile in der Sozialen Arbeit 7

Wachstum und Reorganisation

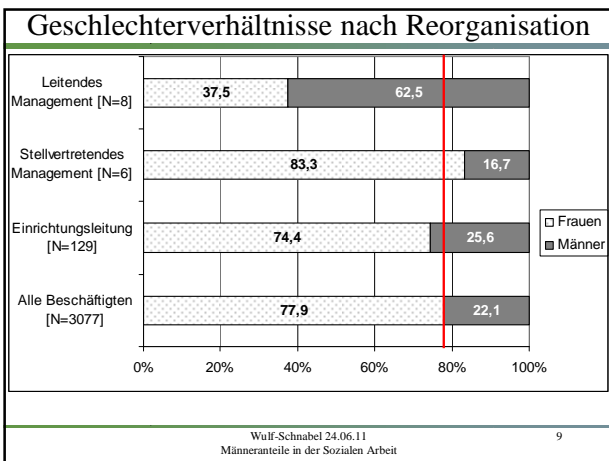
Enormes Wachstum der Einrichtungen und Dienstleistungen

Personalanstieg in acht Jahren um Faktor 2,4

Wachstum als Krise: Steuerungsversagen der Verbandsstrukturen


Reorganisation: Umbau vom Verband zum Unternehmen (gGmbH-risierung)

Wulf-Schnabel 24.06.11
Männeranteile in der Sozialen Arbeit 8



Zusammenhänge

- Wachstum der Dienstleistungen und Einrichtungen
- Mehr Personalbedarf



Wenig(er) Männer in der Sozialen Arbeit
Mehr Frauen (auch) in Leistungspositionen

Alles Gender oder was?

Wulf-Schnabel 24.06.11
Männeranteile in der Sozialen Arbeit

Leitung unter der Lupe

Reorganisation:

- Zentralisierung der Macht
- Dezentralisierung der Verantwortung

Leitung = mehr fachliche +
 wirtschaftliche Verantwortung
 = mehr Aufgaben
 ≠ Zeit
 ≠ Entgelt

Wulf-Schnabel 24.06.11
Männeranteile in der Sozialen Arbeit

Alles gendergerecht? Leider nicht!

Ergebnis: Entwertung von Leitung

Erkenntnis:

- Quantitative Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit kein ausreichendes Maß
- Geschlechter- und Produktionsverhältnisse auf jeder Hierarchieebene wechselseitig betrachten!

Wulf-Schnabel 24.06.11
Männeranteile in der Sozialen Arbeit

Aktuelle Produktionsverhältnisse

- Befristung bei Neueinstellung
- Stagnierender Tarif (Reallohnverlust)
- Neubeschäftigte 10% unter Tarif
- Teilzeit ist Normalarbeitszeit
- Zunahme geringfügig Beschäftigte
- Ansteigende Arbeitsbelastung:
Rückläufiger Personalschlüssel
Steigende Schwere der Fälle

Wulf-Schnabel 24.06.11
Männeranteile in der Sozialen Arbeit 13

Kapitalien & Kern Sozialer Arbeit

Geringes symbolisches Kapital:
Anerkennung und Wertschätzung

Geringes ökonomisches Kapital: Entgelt
(Streik?!)

Hohes emotionales Kapital: Über
Adressat_innen, hohe Belastbarkeit, leichte
Ausbeutbarkeit

Wulf-Schnabel 24.06.11
Männeranteile in der Sozialen Arbeit 14

Transformation & Quasi-Markt

- Quasi-Markt verlangt Wettbewerb im Sozialen: Konkurrenz vor Kooperation
- Verbetriebswirtschaftlichung:
Wirtschaftlichkeit vor Fachlichkeit

„Gefangene Subjektivierung“
von Sozialer Arbeit

„Wettbewerbliche Subjektivierung“

Wulf-Schnabel 24.06.11
Männeranteile in der Sozialen Arbeit 15

Fazit zu: Mehr Männer in die Soziale Arbeit?

Existenzsichernde Soziale Arbeit ist immer schwerer möglich – Leitung wird entwertet

Die wenigen Männer werden weniger ...
... aus gutem Grund!

Wichtiger: Faire Arbeit & gutes Geld!
... dann kommen (auch) mehr Männer.

Vielen Dank & Quellenhinweise

1) Im Erscheinen:

Wulf-Schnabel,
Jan/Klein, Uta 2011:
Subjektivierungen,
Leitung und Geschlecht
in der Sozialen Arbeit. In:
Stolz-Willig, Brigitte
(Hrsg.): Arbeit und
Prekarität in den
Arbeitsfeldern Sozialer
Arbeit. Hamburg: VSA

2) Frisch erschienen:

